Wie kann der WDR netzaffine junge Menschen gewinnen und TV-Zuschauer auch für WDR 5 begeistern? Drei Crossmedia-Projekte von »Quarks & Co« und »Leonardo – Wissenschaft und mehr« haben es mit Erfolg vorgemacht. Nun widmet man sich dem bewegenden Thema Sterbehilfe.

GEMEINSAM STARK

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Wenn es um Sterbehilfe geht interpretieren Gegner und Befürworter diesen ersten Artikel des Grundgesetzes unterschiedlich: Die einen wollen das Leben unter allen Umständen bewahren, die anderen plädieren für ein selbstbestimmtes Recht auf den Tod. Die Debatte wird äußerst emotional geführt und ist von persönlichen Erfahrungen, Wertvorstellungen und religiösen Überzeugungen geprägt.

Sterbehilfe, genauer gesagt, die Beihilfe zum Suizid, ist in Deutschland zwar nicht strafbar, die Bundesärztekammer untersagt jedoch in ihrer Berufsordnung den ärztlich assistierten Suizid. Mit anderen Worten: Mediziner riskieren ihre Zulassung, wenn sie unheilbar kranken Patienten Mittel zur Verfügung stellen, mit denen diese selbst ihrem Leben ein Ende setzen können.

2012 war der Versuch einer umfassenden gesetzlichen Regelung gescheitert. Nun berät der Bundestag losgelöst vom Fraktionszwang erneut über mögliche Gesetzentwürfe, die bis zum Herbst 2015 zur Abstimmung vorliegen sollen. „Umfragen zufolge wünschen sich rund 70 Prozent der Menschen, selbst über ihren Tod entscheiden zu können“, sagt Thomas Hallet, Leiter der TV-Programmgruppe Wissenschaft und Umwelt. Die Angst vor Schmerzen und unwürdigem Dahinsiechen ist groß. Mit einem gemeinsamen Themenschwerpunkt wollen die Wissenschaftsmagazine »Quarks & Co« und »Leonardo« (WDR 5) dem Wunsch nach Sterbehilfe auf den Grund gehen und der Diskussion neue Sichtweisen hinzufügen. Dabei schnüren sie ein erfolgserprobtes crossmediales Paket.

Interesse mit Diskussionen auf Facebook und Twitter wecken

„Wir nutzen die Stärken der einzelnen Medien“, erklärt der Leiter der »Leonardo«-Redaktion, Peter Ehmer. Es gehe dabei um Synergieeffekte und nicht einfach nur darum, ein Thema parallel auf drei Kanälen – im Fernsehen, Radio und Internet – zu platzieren. Bereits im Vorfeld findet eine Diskussion auf Facebook und Twitter statt, die das Interesse an den Sendungen wecke und diese zugleich mit ihren Fragestellungen inhaltlich beeinflusse. Die Sendungs-Websites bieten nützliche multimediale Hintergrundinformationen. Das Fernsehen beleuchte

Foto: epd/Krüper

das Thema, indem es nachvollziehbare Geschichten erzähle. Die anschließende Live-Diskussion mit Experten auf WDR 5 (und als Stream im Internet), an der sich die Hörerinnen und Hörer per Telefon, E-Mail oder über die sozialen Netzwerke beteiligen können, sei wiederum ein originäres Radioformat. „Gemeinsam sind wir publizistisch so stark, wie wir es jeder für sich allein nie sein könnten", so Peter Ehmer sichtlich begeistert.

Crossmediales Projekt zieht „massenhaft Leute" an

Beim Auftakt-Projekt im Juni 2014 zum Thema Organspende besuchten an einem Tag 27 000 Menschen die Angebote im Internet, 70 000 verfolgten die Social-Media-Diskussion. Rund 780 000 Menschen, und damit erheblich mehr als sonst, sahen die »Quarks & Co«-Sendung. Darunter waren auch überdurchschnittlich viele jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer. Die anschließende Call-In-Sendung auf WDR 5 brachte es spät am Abend noch auf über 6 000 Anrufe – zehn Mal mehr als normalerweise vergleichbare Formate im Tagesprogramm. „Dabei hatten wir noch einige Einspieler in petto, für den Fall, dass sich nicht genügend Leute beteiligen wollen", erinnert sich Ehmer, „doch dann waren massenhaft Leute aus dem Netz und Fernsehzuschauer bei WDR 5 gelandet, die uns vorher nie gehört hatten." An der Diskussion über die Legalisierung von Cannabis im vergangenen Dezember beteiligten sich noch mehr Menschen. Zuletzt gab es im Januar ebenfalls viel Resonanz bei der crossmedialen Auseinandersetzung mit den Mythen rund um das Thema Erkältung.

Für Ehmer ist der bisherige Erfolg ein Zeichen für den grundlegenden Wunsch, in einen Diskurs eingebunden zu werden: „Die Leute haben was zu sagen!" Und gerade der öffentlich-rechtliche Rundfunk könne und müsse dafür eine Plattform sein. »Leonardo« und »Quarks & Co« wollen deshalb auf diesem Weg weitergehen. „Wenn so viele Gewerke involviert sind, ist das zwar sehr arbeits- und kostenintensiv, aber es hat sich gezeigt, dass es sich lohnt", so Ehmer. Künftig soll es möglichst einmal im Monat crossmediale Angebote geben, die vermutlich schon bald nicht mehr so genannt werden. „Für das Publikum ist die Medienkonvergenz doch schon weitestgehend zur Normalität geworden", ist Ehmer überzeugt, „für die zählt nur, ob das Angebot stimmt und das Thema interessant ist."

Sterbehilfe sei so ein Thema, das von jedem Menschen eine Positionierung einfordere. Die Diskussion darum setzt sich zwar weitestgehend mit ethischen Fragen auseinander, trotzdem gebe es viele Aspekte, die ein Wissenschaftsmagazin gut beantworten könne. Neben der WDR 5-Call-In-Sondersendung werden auch die »Leonardo«-Sendungen am Nachmittag und am Tag darauf das Thema vor- beziehungsweise nachbereiten. »Quarks & Co« porträtiert einen Palliativmediziner, der täglich versucht, sterbenden Patienten so viel Leid wie möglich zu ersparen, und die Möglichkeiten und Grenzen in diesem Bereich veranschaulicht. Ein Blick über Deutschland hinaus führt in den US-Bundesstaat Oregon, wo ärztliche Beihilfe zum Suizid bereits erlaubt ist, aber trotzdem sehr selten in Anspruch genommen wird. Ein Film zeigt eine unheilbar kranke Patientin in ihrem Alltag und lässt sie von ihrem Zwiespalt zwischen leben und sterben wollen erzählen. Außerdem wird eine „Landkarte der Sterbehilfe" die Rechtslage in anderen europäischen Ländern veranschaulichen.

„Wir erwarten eine lebhafte Diskussion, und zwar nicht nur pro und contra Sterbehilfe, sondern auch was die Unterversorgung mit Hospizen und Palliativangeboten betrifft", sagt Hallet. Mit dem crossmedialen Ansatz könne man wunderbar der Komplexität eines solchen Themas gerecht werden: „Das Ganze ist ja viel aufwühlender und komplizierter, als man das in einer einzelnen Sendungen normalerweise abbilden kann." Wie beim Thema Organspende planen Ehmer und Hallet eine abschließende Dokumentation des gesamten Projekts in einem kostenlos bei iTunes erhältlichen iBook. *Christine Schilha*

Gemeinsame Redaktionskonferenz von »Quarks & Co« und »Leonardo – Wissenschaft und mehr«

Foto: WDR

Crossmedia-Projekt zum Thema:
„Unheilbar – Kann Sterbehilfe helfen?"

»Leonardo – Wissenschaft und mehr«

WDR 5
DI, MI / 24. März und 25. März /
16:05 – 17:00

WDR 5 Sondersendung:
»Leonardo«-Call-In
DI / 24. März / 22:05 – 23:00

»Quarks & Co«

WDR Fernsehen
DI / 24. März / 21:00 – 21:45

Diskussion auf Facebook und Twitter ab DO / 19. März
facebook.com/QuarksundCo
https://twitter.com/quarksundco

»Quarks & Co« bei Facebook

Weitere Informationen unter
www.wdr.de/fernsehen/wissen/quarks
und www.wdr5.de/sendungen/leonardo

»Leonardo« bei WDR 5.de